

65. Hubertuskonvent in Malbun: Der Orden «Silberner Bruch» vergibt Anerkennungspreise

Treffen Sie bekennen sich seit 1955 zum Schutz von Wald, Wild und Flur sowie zur Förderung von weidgerechtem Jagen: Die Ordensbrüder des weltlichen Ordens «Der Silberne Bruch», der sich aus Jägern, Forstleuten und weiteren naturverbundenen Männern aus Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz und Liechtenstein zusammensetzt.

Nach fünf Jahren fand der alljährliche Hubertuskonvent am vergangenen Wochenende wieder in Liechtenstein statt. Mehr als 200 Ordensbrüder und Gäste trafen sich im Jufa-Hotel zum offenen und zum geschlossenen Konvent. Während im geschlossenen Konvent insbesondere die künftige Ausrichtung und die Kommunikation des Ordens diskutiert und beschlossen wurden, standen im offenen Konvent die Neuaufnahme von Ordensbrüdern sowie die Vergabe von zwei Anerkennungspreisen im Vordergrund. Regierungsrätin Dominique Hasler und Triesenbergs Gemeindevorsteher Christoph Beck fanden herzliche Grussworte und hoben die Bedeutung des Zusammenwirkens in Sachen Wald und Wild bzw. Forst und Jagd hervor. Olivier Nägele vom Amt für Umwelt bekundete u. a. sein Interesse an der SB-Broschüre «Jagen töten aus vernünftigen Grund». Auch Landesobmann Hanno Foser hiess die Gäste in Liechtenstein willkommen und zeigte sich erfreut über die hohe Beteiligung. Historiker Paul Vogt und Naturfotograf Markus Stähli verstanden das Publikum zu begeistern mit ihren Vorträgen «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» und «Nachhaltige Fotografie».

Zwei Anerkennungspreise

Ordensoberst Bruno Röthlisberger aus Walenstadt führte mit Fingerspitzengefühl durch die Versamm-



Die Hubertusfeier wurde vom Balzner Pfarrer Christian Schlindwein zelebriert.



Landesobmann Hanno Foser (rechts) und Ordensoberst Bruno Röthlisberger (2. von rechts) freuen sich mit den Preisträgern «Naturtraum», für die sich Nicole Frommelt (3. von rechts) herzlich bedankte.

lung und die Landesobmänner berichteten aus ihren Ländern. Einer der Höhepunkte war die Preisverleihung an die Projekte «Naturtraum» sowie «Naturcamp Birka OV Mauren», beide für die beispielhafte, naturbezogene Umweltbildung von Kindern, die mit 1000 und 500 Franken dotiert waren. In seiner Laudatio würdigte Jürgen Kühnis (FL) die Verdienste der Geehrten mit treffen-

den Worten. Die Preisträger, vertreten durch Nicole Frommelt und Georg Willi, zeigten sich hocheifrig und bedankten sich beim «Silbernen Bruch» für die Auszeichnung.

14 neue Ordensbrüder

Dieses Jahr wurden nach zweijähriger Probezeit 14 neue Ordensbrüder aufgenommen. Darunter Philipp Schafhauser aus Mauren. Sie alle



Insgesamt wurden 14 neue Ordensbrüder in den «Silbernen Bruch» aufgenommen – Darunter auch Philipp Schafhauser aus Liechtenstein (4. von links).



Die Vertreter des «Naturcamp Birka OV Mauren» mit Georg Willi (Mitte), der sich herzlich bedankte, freuen sich über den Anerkennungspreis des «Silbernen Bruchs». (Fotos: ZVG)

verpflichteten sich mit den Worten «Ich gelobe es!», nach den Ordensregeln zu leben und sich für die Natur einzusetzen.

Stimmungsvolle Hubertusfeier

Die Hubertusfeier bei der Unteren Pradamee wurde von Pfarrer Christian Schlindwein aus Balzers zelebriert, der sich mit einfühlsamen Worten, die er mit einer angemessenen

Prise Humor versah, an die Gemeinschaft wandte. Markus Meier (FL) und Michael Grienberg-Fass (F) erinnerten abschliessend in Deutsch und Französisch an die Ordensregeln des Silbernen Bruchs. Musikalisch umrahmt wurde der gesamte Hubertuskonvent von den Jagdhornbläsern der Liechtensteiner Jägerschaft unter der Leitung von Alex Ospelt und Marcel Noser. (eps/mm)

Zum bereits 17. Mal

Politiklehrgang für Frauen startet wieder

VADUZ Der gemäss Mitteilung des Fachbereichs Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste «erfolgreiche und beliebte» Politiklehrgang für Frauen wird auch im kommenden Jahr wieder angeboten: Am 14. Februar 2020 startet der 17. länderübergreifende Politiklehrgang in der Volkshochschule in Götzis. Mehr als 250 Teilnehmerinnen aus Liechtenstein und Vorarlberg haben den Angaben zufolge seit 2004 den Politiklehrgang erfolgreich abgeschlossen. Der Lehrgang befasst sich in insgesamt sechs Modulen mit folgenden Themen: Standortbestimmung - Politisches Engagement - die Herausforderung für mich?; Gender und Diversity; Das politische System Liechtensteins und Vorarlbergs - Theorie und anschliessend Politik-Talk mit Frauen in politischen Ämtern; Einführung in politische Strukturen; Konfliktmanagement; Presse und Medientraining sowie soziale Medien. Der Lehrgang beginnt am 14. Februar 2020 in Götzis und schliesst mit der Zertifikatsübergabe am 28. November 2020. Am Lehrgang können aus Liechtenstein acht Frauen teilnehmen. Anmeldeabschluss ist der 10. Januar 2020. Weitere Informationen und der Flyer zum Politiklehrgang sind beim Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit erhältlich - Telefonnummer: 236 60 60, E-Mail-Adresse: info.cg@llv.li, Internetseite: www.asd.llv.li, Bereich Chancengleichheit. (red/ikr)

Serie zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen – Heute: SDG 6

Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

VON MONIKA GSTÖHL*

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung soll für alle Menschen gewährleistet werden. Der Zugang zu Trinkwasser in guter Qualität und ausreichender Menge ist lebenswichtig. Es ist ein Menschenrecht, ebenso wie der Zugang zu angemessenen sanitären Einrichtungen und Hygiene.

Alles Leben ist abhängig von Wasser

Ob Wasser als grundlegende Ressource vorhanden und zugänglich ist, ist entscheidend für alle Bereiche sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Entwicklung. Nur wenn dieses Recht allen zuteil wird, ist eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt überhaupt möglich. Heute haben etwa 2,2 Milliarden Menschen auf der Welt immer noch keine sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Fast doppelt so vielen fehlt es an sanitären Einrichtungen und damit an Hygiene.

Trinkwasser ist limitiert und ungleich verteilt

Nur 2,5 Prozent der globalen Wasserreserven sind Süsswasser und davon ist nur etwa ein Drittel als Trinkwasser nutzbar. Es erneuert sich zwar immer wieder durch den Wasserkreislauf, allerdings wird es dabei nicht gleichmässig auf der



Die 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele. (Illustration: UNO)

Welt verteilt. Wo, wie oft und wie stark Regen fällt, ist auch von geografischen, saisonalen und klimatischen Faktoren abhängig.

Unser Konsum wirkt sich aus

Für den Überkonsum der Industrieländer wird unter anderem die wertvolle Ressource Wasser weltweit überstrapaziert. Gemäss dem kürzlich veröffentlichten Welt-nachhaltigkeitsbericht ist die Welt noch weit entfernt von der Erreichung der gesetzten Nachhaltigkeitsziele. Der stetig steigende Konsum geht einher mit Schädigungen der Umwelt und sei verantwortlich für die dramatischen Veränderungen des Klimas und der Biodiversität, heisst

es im Bericht. Wir verbrauchen eben nicht nur das Wasser, das bei uns aus dem Hahn kommt, sondern alles Wasser, das in die Produkte «fliesst», die wir kaufen – oder durch diese belastet wird.

Langfristig denken und natürliche Systeme schützen Eine langfristige qualitative und quantitative Sicherung des Trinkwassers hängt massgeblich von der Qualität der wasserabhängigen Ökosysteme ab – auch bei uns in den Alpen: Berge, Wälder, Feuchtgebiete wie Moore, Grundwasserleiter, naturnahe Fliessgewässer und Seen spielen eine wichtige Rolle für den Wasserhaushalt. Je intakter diese

Ökosysteme sind, umso mehr können wir von ihren Leistungen profitieren. Daher umfasst SDG 6 neben dem Zugang zu Trinkwasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle, auch Unterziele wie SDG 6.6: den Schutz und die Wiederherstellung von wasserverbundenen Ökosystemen.

*Über die Autorin

Monika Gstöhl, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU.

Dieser Beitrag erscheint im Rahmen einer Artikelserie der zivilgesellschaftlichen Arbeitsgruppe zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen. Die inhaltliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt jeweils bei den Autorinnen und Autoren.

ANZEIGE

